

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 22 (1940)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Abonnement-Annahme: August Hise A.-G., Stadterstrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postbez.-Konto VIII 12433

Administration, Druck und Expedition: Buchvertrieb Winterthur A.-G., Telefon 2 22 52. Postbez.-Konto VIII 12 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhofs- / Abonnements-Einrichtungen auf Postämtern. / Abonnement-Vergünstigungen auf Postämtern. / Abonnement-Vergünstigungen auf Postämtern.

Inserationspreis: Die einseitige Normspaltenbreite beträgt 30 Rm. Die Spaltenhöhe 80 Rm. für das Ausland / 90 Rm. für die Schweiz. / Zeilenlänge 40 Rm. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsortschriften der Inserate. / Insetzstellen: Montag Wien

Wir lesen heute:

- Sie müssen erwerben
- Zum Rücktritt von Frau Dr. Leuch
- Die Frau in erster Zeit
- Enttäuschung!
- Kameradinnen

Wochenrond

Inland

Unser „Grenzere“ könnte nach ein zweites Mal ein Wort ins Stammbuch schreiben werden. Diesmal kommt es aus Frankreich. „Das erfolgreiche Zusammenwirken der Schweizer Kulturen in der Schweiz“, schreibt „Four-Écho de Paris“, prädestiniert diese geradezu zur Vermittlerin zwischen den verschiedenen Zivilisationen Europas. Um diese Mission zu erfüllen, ist es wesentlich, daß sie anstatt fremde Einrichtungen nachzuahmen, sich selbst freubildet. Die Schweiz ist es nicht nötig, ihre Vergangenheit und ihre Kultur zu verleugnen, im Gegenteil, soll sie sich stets die notwendigen Aufgaben vor Augen halten, daß sie sich am „Reinweg großer Völker“ befindet und naturgemäß ist als Rebindeglied zwischen den lebendigen und größten Zivilisationen Europas.“

Niemals genau dieselben Wochen nach der letzten Besetzung der Schweizerischen Eidgenossenschaft haben die Engländer dieser Tage erneut einen Protest eingelegt. Allerdings ist man auf's höchste enttäuscht. Es ist natürlich klar, daß sich der Standpunkt der Schweiz in keiner Weise geändert hat. Der Bundesrat hat denn auch in London erneut energischen Protest eingelegt.

Die kürzlich von der schweizerische Presse wiedergegebenen Meinungen der schweizerischen Politik der schweizerischen Politik, die schweizerische Politik haben sich leider als verfrucht erwiesen. Es darf aber doch gehofft werden, daß es gelinge, auch mit England eine Verständigung zu erzielen, die auf unsere besondere Lage Rücksicht nimmt, wie es andere kriegsführende Völker auch getan haben.

Kürzlich ist in Bern der Antrag der Gründung einer schweizerischen Partei gemacht worden. Eine zu diesem Zweck einberufene Versammlung lehnte indessen mit überwältigendem Mehr eine solche Partei als mit unsern demokratischen Grundgedanken unvereinbar ab und protestierte mit aller Schärfe gegen das Treiben von Elementen, die die Selbstbestimmung und die politischen Grundgesetze der Schweiz zu unterhöhlen trachten.

Eine sehr eindrucksvolle Tagung hat letzten Sonntag die schweizerische rechtsnationaldemokratische Partei in Neuenburg abgehalten. Als deren Höhepunkt wird ein Referat von Nationalrat Gut über „den politischen Standort der Schweiz“ genannt. An parlamentarischen Verhandlungen in Bern wird der Präsident der Nationalrat der Volksrechtskommission zur Besprechung aktueller Fragen, berichte der nationalrätlichen Kommission für die Heimarbeit zur Beratung der Differenzvereinbarung mit dem Schweizerland, vor allem aber eine unter dem Vorsitz von Bundesrat Celler in Bern zusammengetretene Kommission für Familienfragen, bei der wiederum eine wichtige Rolle die Einführung des Familien-Lohnes durch Überführung der jehinen Ausgeschickten auf Kriegsende hin in Familienausgleichsklassen spielte.

Wenig erfreulich ist die Notwendigkeit immer wiederkehrender Nationalkongresse, die sich nun auch auf Bern und die hier in der letzten Sitzung vor allem auf die Mutter erzielten. Weiteres ist ein gefälliges Kopiel. Eine große Mutterkongresse — auf Grund von Gerüchten über massenhafte Mutterausfuhr nach Deutschland, die indessen von den Behörden kategorisch dementiert wird — hat unsere Muttervereine bedenklich zusammenzuschmelzen und einleiten von einem Tag auf den anderen die Nationalkongresse. Die einzelnen Mutter-Nationen sind nun allerdings vollkommen ungenügend und werden heftig kritisiert. Sobald aber die Lager wieder ge-

nügend gedünnt seien, so trüben man uns, sollen auch die Nationen wieder vergrößert werden.

Ausland

Lezten Montag richtete Churchill über den britischen Rundfunk in englischer und französischer Sprache einen Appell an das französische Volk, einen Appell der Freundschaft, der Ermutigung und der Unterstützung, einen Appell, den Glauben an England nicht zu verlieren. „Was wir Engländer in diesen harten Tagen von euch Franzosen erwarten, ist, daß, wenn ihr uns schon nicht helfen könnt, ihr uns wenigstens keine Hindernisse in den Weg zum Siege legt.“ Es ist als ob Churchill gesagt hätte, daß schon anderntags Canal, der nächste Mitarbeiter Marshall Rétais, auf französischem Boden — wie es heißt in Fontainebleau — von Hitler in höchst eigener Person zu einer Ausrede empfangen werde. Schon das allein beweist die Wichtigkeit der Unterredung. Ueber den Inhalt ist man zwar noch völlig unorientiert, doch vermutet man, daß es sich um nichts weniger als um die künftige Gestaltung Frankreichs und seine Stellung und Einordnung in das von der Achse geplante neue kontinentale Europa gehandelt habe, insofar — wie ein Bericht wissen wollte — um eine Kriegsbeteiligung Frankreichs an der Seite der Achse gegen England. An entscheidenden Gegenüberstehen hat es Hitler sicherlich kaum lassen wollen. Frankreich dürfte also gegenwärtig wirklich an Scheidewege seiner ganzen künftigen Entwicklung stehen: mit Hitler und Mussolini gegen England und damit vielleicht ein erträgliches Ende seiner furchtbaren Tragödie, oder weiter ein Zug weiterer

Verdrängnis in eine ungewisse und dunkle Zukunft hinein. Die Regierung von Vichy hat zwar alle Gerüchte über eine französische Wiederbeteiligung am Krieg dementiert. Aber daß sie als Besiegte stark unter der Notwendigkeit des Siegers steht, beweist ihr eben von der erlassenen Seite gegen die Achse, wie es in der ganzen französischen Geschichte bisher noch nie vorgekommen ist.

Aus Spanien kommt die überraschende Nachricht, einmal daß Franco seinen bisherigen Innenminister Sauer, der kürzlich in Berlin und Rom die besonnenen Verhandlungen führte, zu seinem Außenminister ernannt hat. Das ist allerdings nicht ganz richtig, denn Sauer gilt als ganz besonderer Vorkriegsfreund. Dann war kürzlich der Organisationschef der deutschen Gestapo, Himmler, in Madrid zu Besuch. Das Ueberraschende aber ist, daß im Anschluß an die Begegnung mit Laval Hitler an der spanisch-französischen Grenze mit General Franco zu einer einseitigen Erklärung gelangte. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß im demnächstigen Vorgehen gegen England sowohl Frankreich wie auch Spanien wichtige Rollen zu spielen sind und daß zum mindesten Spanien auch gewillt ist, diese voll zu übernehmen.

Auf dem Balkan ist es nach der ersten Aufregung über das Anlaufen der deutschen Truppen etwas ruhiger geworden. Man wartet die weitere Entwicklung ab und bleibt auf der Hut.

Gegenwärtig ist der englische Kriegsminister Eden auf einer Informationsreise in den vorderen Orient begriffen. Sie gilt vor allem der Inspektion der (Fortsetzung siehe Seite 2)

Der Gruß der Präsidentin

Alle Mitglieder und Freunde, die mit uns in Neuenburg sitzen, heißen wir herzlich willkommen und laden denjenigen ein fremdliches Gedächtnis, die dabei ihren Aufgaben obliegen müssen.

Die Mitarbeit aller für das Ganze ist heute oberste Pflicht. Aus unserer Beratung soll hervorgehen, welchen Beitrag die Frau auch unter erschwerten Verhältnissen dem öffentlichen Leben leisten kann; gemeinsam wollen wir für die Erhaltung des Gesundheitswesens in unserem Staatswesen einhalten und Kräfte sammeln, um der notwendigen höchsten Anpassung in Haus und Beruf gerecht werden zu können.

Das letzte Mal trennten wir uns an unserer letzten „Land“! Der bescheidenere Rahmen und der Ernst der Stunde soll uns dieses Jahr unsere Zusammengehörigkeit noch stärker zum Bewußtsein bringen!

L. U. G.

Mißverständnisse

„Die wenigsten Frauen schwärmen für das Stimmrecht, wir betrachten im Gegenteil jene Frauenrechtlerinnen etwas mildig, weil es uns erscheint, diese hätten den Sinn des Lebens der Frau nicht ganz erfasst; deswegen aber müssen wir uns doch für unser und unserer Kinder Recht wehren, denn die Männer denken eben in erster Linie an sich und ihre Interessen.“

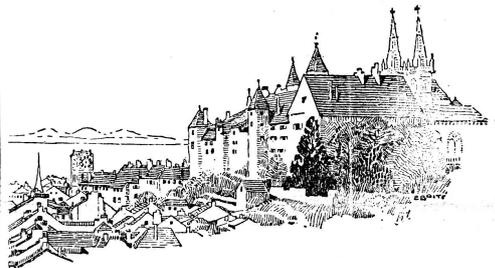
So steht zu lesen in der Tageszeitung einer mittelgroßen Schweizerstadt und zwar als Schlussbetrachtung zur Berichterstattung über die Delegiertenversammlung einer Frauengruppe, in der von viel löblicher Arbeit erzählt wird, von der Beschäftigung mit Ernährungs- und Pflanzfragen, Gesehntwürfen, Bürgerlichkeitsrevision, Jugendstrafrecht, u. a. m. Und die Berichtserläuterin schließt:

„Wir möchten nichts lieber, als in einer Gemeinschaft leben, die von weisen Männern regiert wird und in der wir Gelegenheit haben, unsere Kinder ohne allzugroße materielle Sorgen aufzuziehen. Dann wird es möglich sein, das in unsere Kinder zu pflanzen, was wir heute gerne an den Männern sehen.“

Liebe Frau, was verstehen Sie denn wohl unter einer „Frauenrechtlerin“? möchten wir da fragen. Stellen Sie sich am Ende darunter eine Suffragette vor, deren hartgegriffenes männlich-mariantes Gesicht von kurz geschnittenem Grauhaar umrahmt ist, das — natürlich — bereit in die Höhe steht, denken Sie, daß diese Stimmrechtlerin edlige, harte Gebärden habe, vielleicht sogar, wenn sie über die bösen Männer kämpft, mit der Faust auf den Tisch schlägt und rechtsüberlich nach Ihren „Rechten“ ruft? Oder glauben Sie, was die politische Gleichstellung von Mann und Frau bilanziert, der wolle einen Zustand herbeiführen, der den Frauen vor lauter Bekümmern, Verammlungen und Sitzungen heischen, Mühe- und Stimmzettelanfällen und in die Urnen legen, vor lauter Neben hören und Neben halten nicht mehr Zeit und

Nur durch den Kampf, und zwar in allen Zeiten und Formen der Menschlichkeit, erfährt der Mensch, was er eigentlich will und was er kann.

Sakob Burdhardt



26./27. Oktober
in Neuenburg



Schweiz. Verband für Frauensimmrecht

XXIX. Generalversammlung

Samstag, 26. Oktober, Hotel Terminus

14.15 Uhr: Öffentliche Delegiertenversammlung. Jahresbericht und -Rechnung, Berichterstattung über die Stimmrechtsaktionen in Genf und Neuenburg; Wahlen des Vorstandes und der Präsidentin.

17.00 Uhr: In Memoriam

Bundesrat Motta, Seminarvorsteher Rothen. Frau S. v. Greyerz; Frau L. Pache; Frau Gillibert-Randin; Fr. K. Honegger; Fr. E. Chenevard; Fr. Thiébaud.

20.15 Uhr: Öffentlicher Vortrag

La femme dans l'état de demain

Vortrag von Dr. jur. M. Veillard, Bezirksrichter, Lausanne

Sonntag, 27. Oktober

14.00 Uhr: Predigt von Lic. theol. Frau Stroehle.

12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

14.00 Uhr: Präsidentinnenkonferenz. Referate über: Verteidigung der Frauenarbeitsarbeit (A. Murset, S. Bonnard), Eidg. Strafrecht und Mitarbeit der Frauen. Die Frauenbewegung und die aktuellen politischen Strömungen. (G. Gerhald, E. Gourd).

Von einer Griechenlandreise

Von Schwester Rosa Schürter.

Wenn nun bei Dir zu Hause während dem Frühstück auf einmal die Türe aufginge und jemand zu Dir sagen würde: „Lue mit den Gefallen und reite Du für mich nach Griechenland, übermorgen!“

Ich glaube es immer noch nicht! Nach dem ersten Schreck sagte ich freudig laut:

„Das mir ein solches Glück in den Schoß fallen sollte, konnte ich fast nicht glauben. Mein Bruder handte mir noch ein Buch mit der Aufschrift, die angehängten 14 Seiten vor der Abreise unbedingt zu lesen; es soll das Schöne sein, was über unser Heimatland geschrieben wurde. Meine Mädchen haben mit den Vorbereitungen. Ob ich wache oder träume, wurde mir auf dem Statthaus bald klar: Ob ich überhaupt angemeldet sei in Ägädis! Und man wolle bei Schweltern überhaupt nie, wo sie lesen! Die Bekleidungsfrage in Ägädis, nämlich ich, kaltes Blut, mühte ich immer denken, und vertragen! Ein gutes Stern wachte über den Erprobungen auf die Konstante nach Genf und Bern. Xaxelle zügel, nahm aber Mantel und Haube mit.“

Beim Anblick unserer Schiffe in Venedig erwiderte ich: es war blendend weiß, hoch, aber... sehr schmalt! Es muß mir immer angeschlossen haben, daß ich müde war mit reifen Schiff reiten, es ist klar, hat richtige, englische Maschinen. Sie sind keine Angst haben!“ ermunterte mich ein wildfremder Mensch! Die großen Dampfer „Konigin Maria“ und „Steuben“ luden mehr. Begleiter konnten

darf wegen seiner Breite nicht durch den Kanal von Korinth fahren.

Die 145 Hellasfahrer (alles Schweizer) schlössen bald feste Bande. Alle fuhren ins Ungewisse, Herrliche, die einen gelehrt, erfahren, die anderen auf gut Glück; protestantische und katholische Priester, Verste, Apotheker, Lehrer und Lehrstuhlinnen, Stubierende, Kaufleute, Kunstmaler usw. Die Teilnehmerzahl war sehr hoch, kleiner, aber man war reich in Heimatfreude.

15 Tage war nun der „Prestolonschiff Petar“ (Thronfolger Petar), ein jugoslawisches Schiff, unser Heimat. Die Besatzung bestand aus zum größten Teil aus italienisch sprechenden Jugoslawen. Kein meländisches Wortfall war an Bord. Wie nur alle nur den Namen des Schiffes sagen konnten und jedes seine Kabine mißlos fand, waren wir schon weit draußen in der Adria!

Das Sonnenland Dalmatien war grau, grau. Nebel ziehen träge an den Küstengehängen hin. Die weißen Räume auf dem Wasser mehrten sich. Wägen freuten über einen verlassenen Antiken, freudigen und verdrückten. Der Wind heit an, die Adria beginnt einen schauerlichen Tanz. Auf dem Meer zur Kabine treffe ich noch einen Lebensgefährten, der mit dem letzten Humor meint: „s Liebe ich zügel!“ Ich lasse einen Spalt der Kabinertüre offen, man kann sie in einbauen; auch das Licht lasse ich brennen. Ich freute über einen verlassenen Antiken, freudigen und verdrückten, am Best isolieren mich aber nicht erschrecken. Wie das poltert und tracht! Ich fange im Stillen ein Loblied auf meine Einzelkabinette und die autoritative Tante, aber nicht mehr lange. Alle ärztlichen Stillmittel im Koffer hatte ich

vollständig bereitet, nicht aber eine Karte, ein kleiner, treuer Begleiter, doch auch diese konnte ich nicht erreichen. Verdrücke nichts mehr in einem solchen Moment, auch nicht den Koffer zu schließen! Ich horchte liegend auf den Rhythmus der Schiffsmaschinen, den Puls; oft wird er überdient von heftigen Wellenstößen. Doch sich das Schiff im Meer, wo ist er? Ich weiß noch, auf einmal lag ich vor meinen erschrockenen Augen wie in einem Gemischel, in großen Buchstaben die Worte: Post Tenobras Lux, wie ich sie am Reformationsdenkmal in Genf einmal gesehen habe (nach Dunkelheit Licht). Die Stunden der Nacht schlichen. Erst gegen 4 Uhr nachmittags am nächsten Tag verließ ich auf Deck zu gelangen. Im Vorbeigehen laut immer beständig: „Adesso noi, ce più pericoloso!“ Freilich Luft, welche Wohltat! Erstickt liegen einige Hellasfahrer in Decken eingehüllt auf Vasekuffeln. Niemand wird! Viel später erzählt man Tatsachen der vergangenen Nacht: Windstärke 8, eingeschlagene Schichten, zerbroche Hülfen auf der Kommandobrücke, 6 Stunden Verdämmung — Rollenmanell! Mäher den Passagieren waren zwei Drittel der Besatzung frank.

So durften wir auf der Hinfahrt in Corfu nicht an Land, „nur die griechische Million“ wurde eingeladen, wie der Leiter mit neu aufblühendem Humor meldete. Er verdrückte, es kommen jetzt ruhige Gewässer und eine gute Nacht! Ich wahrte mich vollkommener Stummel, ruhiges, blaues Meer und Sonnenwärme ließen uns langsam aufleben von dem ersten schweren Tagen. Der blendend weiße Dampfer „Galitaea“ überholte uns; wolk freudige Heberhaltung. Wie freuten wir uns, bald sicheren Boden

unter den Füßen zu haben! Das erste „Ausbooten“ in Itca gina lehrte auf von flatten. Die Autofahrt auf der ersten, hoberigen Griechenfahrt war eine kleine Enttäuschung, doch ging's in weit aussehenden Kurven hinauf durch uralte Olivenbäume, vorbei an Zypressenbüschen, weiten, vom Wind bewegten, arabischen Sandsteinen mit roten Wänden hinauf nach dem hochgelegenen berühmten Delphi. Wie herrlich war die Luft am Fuße jener hohen, leuchtenden Felsen, über denen Adler fliegen ihre weiten Kreise ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Blanche Gamond

Frankreich beschließt einst ein Gedemütigen: Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans. Sie rettete ihr Land aus einem schon verlorenen Krieg, wurde aber dem Feinde ausgeliefert, der sie als Beute verbrannte.

Es gibt keinen Franzosen, der ihren Namen nicht mit Verehrung nennen würde. Sie ist zur Nationalheiligen des Landes geworden. Zahlreiche Denkmäler, unzahlbare Bücher verkünden ihre Unsterblichkeit. Im Hinblick auf Jeanne d'Arc hätten die nachfolgenden Geschlechter Grund gehabt, ihre Jungmädchen zu verlosen, das Göttingenkreuz beweis und für ein Ideal einhalten.

Und doch hat man Sünderte von Mädchen um ihrer tapferen Haltung willen verfolgt und gepeinigt. Das

Freitag, 26. 27. Oktober, 16.30 Uhr, Schanzenstrasse 29: Jahresversammlung. Anschließend gemütliches Beisammeln. 27. Oktober, 10.45 Uhr, im neuen Restaurant zur Stadt: Vortrag von Dr. Maria Huber über Indigofarber: „Geheilte Altväterungen vom 19. zum 20. Jahrhundert“.

Abteilung:
Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Dammstrasse 26, Telefon 3 22 03.
Kunstteil: Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.
Buchendruck: Felice Dachs St. Gallen, Zeltstr. 19

Berücksichtigen Sie bei den Einkäufen dieses Blattes

So einfach und rasch



ohne fremde Hilfe geht das Verbinde und Heilen mit „Imperma“. Nur ein Pflaster auf die Hautverletzung und fertig! Wirkt desinfizierend und beschleunigt die Heilung. Kein hinderlicher Verband, sogar im Wasser können Sie hantieren, denn **IMPERMA** ist wasserfest und abwaschbar.

Lesen Sie sich „Imperma“-Pflaster-Wundverbände zeigen. Tütenpackung 60 Cts., flache Blechdose mit 20 gebrauchsfähigen Wundpflastern Fr. 1.70.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
VERBANDSTOFF-FABRIK ZÜRICH A.-G., ZÜRICH 8

SCHAFFHAUSER WOLLE



Wolle und Garne

kaufen Sie gut bei

S. Müller-Schöb
Stadthausstr. 14, Winterthur

Gratis-Anleitung

Sufikurort Stein

Alleinstehende, auch leicht Leidende finden an idealer Lage sonniges, verträgliches Heim. Warme, heimege Aufenthaltsräume, gute Kachelofenheizung. Pro Tag Fr. 3.—

Frau B. Ringelen, Privatpension Stein (App.)

Dauerhafte, handgewebte, licht- und waschichte

Woll-Bodenteppiche
(Kilim) vom Blindeheim Ghazir (Libanon)

Milleux, 200x300 cm nur Fr. 195.—
Vorlagen schon von Fr. 17.50 an
Läufer bei 100 cm breit, Länge beliebig, p. m. Fr. 29.—

Spezialanfertigungen nicht vorrätiger Größen in kürzester Zeit. Unverändliche Muster und Ansichtszeichnungen durch die

Warenzentrale des Bundes Schweiz. Armerierfräulein bei **Hostettler**, Orientteppiche, Basel, Freiestr. 17, Tel. 2 33 05

„Im Merkur“



kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!

Wir reinigen chemisch und desinfizieren zugleich Kleider, Vorhänge, Teppiche etc. nach neuestem, schonendstem Verfahren
Wir färben ihre Garderobe in allen Modetönen
Wir plissieren, dekattieren, imprägnieren

TRAUERKLEIDER innert 24 Stunden ohne Zuschlag

Seit 80 Jahren gut, prompt, billig

Färberei und chemische Waschanstalt

WÄDENSWIL ZÜRICH TELEFON 95 60 58 GEGR 1857
Hauptfilialen in Zürich: Saugfeldstrasse 6, Telefon 2 25 60
Bärenstrasse 60, Telefon 3 20 41
Birmensdorferstr. 240, Telefon 5 83 72
Forchstrasse 92, Telefon 2 67 11

Detektiv & Lieber streng diskret
erstes Spez.Büro

Schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen! Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez. Auskünfte **Löwenstr. 56** Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 43
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Hotz A.G. TEIGWAREN



Brun. 500 Gr
EIERHÖRNLI
PAUL HOTZ Speisefabrik A.G.
WILLA G. CHAMBERLIN

sind Vorzüglich

Ein besserer Essig
aus Schweizer Obst, naturrein, spritfrei hergestellt.



Seit 50 Jahren schätzen die Hausfrauen

MEYER'S TEIGWAREN
wegen ihrer Güte und Ausgiebigkeit

GESCHW. MEYER, Teigwarenfabrik, Lenzburg
gegr. 1890
Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

Sparen
Kampf dem Verderb das Gebot der Zeit!

Hausfrauen!
Neueste vollautomatische **Elektro-Kühlschränke** in Schweizerfabrikat **50 % billiger** als die bisherigen, fremden Fabrikate, helfen Ihnen sparen und die Speisen vor dem Verderb zu schützen.

Attest der Prüfanstalt S. E. V. Vorteilhaftester Betrieb, keine Unterhaltung, keine Wartung.
Lieferbar auf Bestellung jeder beliebigen Größe und Ausstattung.

direkt ab Fabrik:
STÖCKLI & ERB KUSNACHT-ZCH.
TELEFON 91 05 31
Verlangen Sie Offerte oder unverb. Besuch!

An erster STELLE



Etter-Eloff's
Teigwaren

Fabrik gegründet 1845 in Weinfelden

Ferienheim Auboden Toggenburg
Station Brunnadern, St. Peterzell, Tel. 5 62 20
für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis Fr. 4.—, 4.50 und 5.— mit vier Mahlzeiten. Behagliches Haus in sonniger, geschützter und neblreifer Lage.
Prospekte u. Anmeldungen bei der Vorsteherin: **Fräulein Roderer.**
D 3346
Verein der Freundinnen junger Mädchen (Sekt. St. Gallen).

Metallit Stahlhochgeschirr für Gas und Elektrisch



METALLWARENFABRIK ZUG
schwarz od. terracotta emailliert

Wo kauft die Frau in Zürich?

Couture und feine Confection

Paris-Elegance



Inhaberin: Betty Lüscher
Weinbergstr. 17, Zürich 1

TELEFON 3 46 86
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER

Blumenkrämer
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“

ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 38



Ercuis
Schwerver Silberbestecke, auch alle übrigen Qualitätsmarken: Berndorf, Christoff, Kappine, Webb, Weller, Kiefer

Bahnhofstr. 18, Zürich

Für kalte Tage **Warme reinwollene gestrickte Directoires** von **MÜLLER & Sommerau**
THEATERSTR. 8 B. BELLEVUE ZÜRICH

Mercurie

H. Friburger-Zürich
Friburgerstr. 25

Wolle Handarbeiten

Jede Frau berücksichtigt bei Anschaffung von **Vorhängen** gefälligst das Spezialgeschäft von **Frau L. G. R. O. B.**, kl. Augustinergasse 52

Neue **Radio-Apparate** Modelle 1941

Pellard	238.- bis 270.-
Deso	270.- bis 320.-
Philips	275.- bis 1100.-
Festfunken	225.- bis 485.-
Blennophon	298.- bis 482.-
Mediator	275.- bis 350.-
Komet	360.- bis 420.-
Jura	275.- bis 460.-
Mirva	295.- bis 370.-
Orion	315.- bis 420.-
Aga Battic	335.- bis 445.-
Luxor	460.- bis 975.-
Hotira	345.-
Ingelen Suisse	455.-
Sondyna, Volksradio	128.-

Teilzahlung — Garantie
Serios bedient das **Radio-Spezialgeschäft**
Paul Iseli
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 16, Tel. 5 06 79

SILENTIA STAUBSAUGER

PREISWERT
PRAKTISCH
ELEGANT
STORFREI
2 Jahre Garantie

Electro-Automaten A.G.
Zürich Bern Basel

Ercuis
Schwerver silberne Bestecke, auch alle übrigen Qualitätsmarken: Berndorf, Christoff, Kappine, Webb, Weller, Kiefer

Bahnhofstr. 18, Zürich

Bandagen- und Sanitätsgeschäft
A. Ammann-Notz
Bandagist, Orthopädist Tel. 7 51 41
Löwenstrasse 31, Zürich
Krampfadernstrümpfe nur vom Fachgeschäft

täglich **YOGHURT „AXELROD“**
45 feine Desserts: Rezeptbüchlein 30 Cts.

VZM
Vereinigte Zürcher Molkerieen

Güggel am Spieß gebraten

Seller's Spezialkonserven „Lerex“ als ständiger Vorrat im Hause

Traiteur Seiler
Uraniustraße 7 Zürich 1

Gerstlauer TEA-ROOM
Bleichweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Pyrowurst gut und haltbar

Qualitätsvergleich überzeugend

Pyro-Pains der gute Brotaustrich

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK